

Pressemitteilung

Das kulturelle Erbe Carl Orffs anschaulich präsentieren

Interview mit Judith Janowski, geschäftsführende Vorständin der Carl-Orff-Stiftung

Carl Orff gilt als der wohl bedeutendste Komponist des 20. Jahrhunderts. In Dießen am Ammersee ist jetzt das einzige Museum weltweit entstanden, dass sich dem Schöpfer der weltberühmten Carmina Burana widmet. Welche Werte und Prinzipien der Carl-Orff-Stiftung spiegeln sich in dem neuen COMU Carl Orff Museum wider, und wie möchten Sie das kulturelle Erbe von Carl Orff in der Gestaltung und den Ausstellungen des Museums sichtbar machen?

Judith Janowski: Das kulturelle Erbe Orffs wird im Museum sehr anschaulich präsentiert. Zahlreiche Exponate vermitteln einen Eindruck seiner Persönlichkeit. Sein Leben erzählen wir mit Bezügen zur Zeitgeschichte und zu anderen Komponisten. Vor allem aber wollen wir unsere Besucher zum Musikhören und Musizieren anregen und selbst aktiv zu werden. Unsere Gäste sollen sich sowohl analog als auch mit digitalen Möglichkeiten mit dem Leben und Werk Carl Orffs auseinandersetzen. Wie uns das gelingt? Wir haben verschiedene spielerische Elemente entwickelt, die jedem - vom Profi bis zum Laien - einen Zugang zu Orffs Musik ermöglichen. Ich empfehle allen einen Besuch ab dem 02. November und freue mich auf den Austausch mit unseren Besucherinnen und Besuchern.

In Dießen gab es bereits über viele Jahre ein Carl Orff Museum. Wie ist die Idee zur Verlagerung und Neugründung des Museums am Ziegelstadel innerhalb der Carl-Orff-Stiftung entstanden, und welche Inspirationen oder Vorbilder haben Sie bei der Konzeption beeinflusst? Gab es von Anfang an eine klare Vision für das Projekt, und hat sich diese im Laufe der Planung und Umsetzung verändert?

Judith Janowski: Liselotte Orff verfügte testamentarisch, dass für das Anwesen am Ziegelstadel ein Nutzungskonzept erstellt und realisiert werden muss. So standen wir vor der Frage: Was machen wir mit dem Gelände und den Gebäuden im Sinne des Werks von Orff

lebendig zu halten. Wollen wir hier einen Ort des Gedenkens und des Innehaltens schaffen oder wollen wir Orff hier wieder lebendig und erklingen lassen.

Und dann hatten wir die Vision: Orff ist groß, Orff ist international, seine Werke werden auf allen Bühnen gespielt und das Orff-Schulwerk ist weltweit bekannt - hier muss etwas Großes entstehen. Ein Museum, das zum Musizieren einlädt, das den Besucher mit dem Menschen Orff und seinem Werk vertraut macht und das in einem traumhaften Garten zum Verweilen einlädt.

Was erhoffen Sie sich von der Eröffnung des Museums für die Stiftung und für die Besucher?

Judith Janowski: Wir hoffen, dass wir mit unseren vielen Mitmachstationen unseren Besuchern den Zugang und die Freude am Musizieren ermöglichen, die Kreativität fördern und darüber hinaus einen Ort der Begegnung schaffen können. Wir alle wissen, dass Musik verbindet, Sprachen und auch körperliche Grenzen überwinden kann. Der beste Ort ist dort, wo Orffs-Schulwerk erlebbar ist.

Auf welche besonderen Highlights oder Überraschungen können sich die COMU-Besucher freuen? Was wird in der Dauerausstellung gezeigt, und wird es auch Sonderausstellungen oder regelmäßige Veranstaltungen geben?

Judith Janowski: Ja, es gibt auch Überraschendes und Ungewöhnliches bei uns zu entdecken. Aber das soll jetzt noch nicht verraten werden - kommen Sie einfach vorbei, wenn wir geöffnet haben. In der Dauerausstellung wird das Leben und Wirken Orffs erzählt, ergänzt durch zahlreiche Hörstationen, an denen man in sein Werk hineinhören kann. Außerdem haben wir eine Komponierstation entwickelt - hier kann man dem Komponisten von der ersten Skizze bis zur Aufführung über die Schulter schauen. Der Kobold Goggori führt Familien durch das Museum, so dass der Museumsbesuch für die ganze Familie zum Erlebnis wird und bis Anfang des kommenden Jahres wird der Goggori dann auch die Kinder mit einer kleinen Rallye und Rätselspaß durch die Ausstellung leiten.

Darüber hinaus werden wir in regelmäßigen Abständen Sonderausstellungen präsentieren. Es gibt so viele spannende Themen rund um Orffs Leben und Werk, dass uns die Ideen nicht

ausgehen. Sicherlich werden wir auch Werke anderer Künstler im Sonderausstellungsraum präsentieren, um unseren Gästen ein abwechslungsreiches Programm bieten zu können. Aber auch andere Veranstalter können den Raum bei uns anmieten, allerdings müssen die Programme zu uns passen.

Mit der Eröffnung des Museums werden auch ein Museumsshop und ein Café in Betrieb genommen. Welche Besonderheiten werden Sie dort anbieten?

Judith Janowski: Nahezu alle Artikel in unserem Shop werden einen engen Bezug zum Ort, seinen Bewohnern sowie zum Werk des Künstlers haben. Von Musikinstrumenten über Bücher und Postkarten bis hin zu ausgewählten Keramikstücken, liebevoll gestalteten Kinderspielzeugen und unserem eigenen COMU-Wein – wir möchten unseren Gästen besondere Mitbringsel und bleibende Erinnerungen an ihren Besuch im COMU bieten.

Auch im Café-Restaurant *Klangbar* spiegelt sich die Verbindung zum Ort kulinarisch wider. So gehörte zum Beispiel Sardellen-Butter auf gutem Brot mit einem leichten Weißwein zu den Lieblingsspeisen der Familie Orff – bei diesem Ensemble, mit Blick auf Berge und See, kommt man leicht ins Schwärmen. Unser Pächter entwickelt gemeinsam mit seinem Küchenteam bereits eine kleine, feine Tageskarte. Auch die Kuchenvielfalt – von „Carls Cake“ über „Liselottes Liebe“ bis hin zum klassischen Apfelkuchen – wird hoffentlich viele Fans finden.

Das vier Hektar große Grundstück des Orffschen Anwesen zeichnet sich durch eine ganz besondere Stimmung und Vielfalt aus? Werden Teile davon auch für die Museumsbesucher zugänglich sein?

Judith Janowski : Auf jeden Fall! Das ebenfalls geplante Café hat eine Terrasse, die unter der großen Rotbuche zum Verweilen einlädt. Der Garten soll Teil der Ausstellung werden. In den nächsten Jahren möchten wir einen Klangspielplatz im Garten anlegen. Das wird aber wahrscheinlich ein nächster Schritt nach der Eröffnung des Museums sein.

Vielen Dank für das Gespräch!